

Nr. 72.

Donnerabend, 23. März

1871.

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das zweite Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Der Kaiser hat unterm 22. März dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl, dem Kronprinzen von Sachsen, dem General der Infanterie v. Manteuffel, dem General der Infanterie Grafen Moltke, dem General der Infanterie v. Goeben und dem General der Infanterie v. Werder das Großkreuz des eisernen Kreuzes verliehen.

Berlin, 23. März. Das große Bewilligungsgesetz, welches Magistrat und Stadtverordnete dem Reichstage auf dem Rathhause geben werden, ist auf Dienstag, 28. d. M., angesetzt worden.

— Eine artige Scene ereignete sich, als der Kaiser auf seiner Heimreise Bingen berührte. Derselbe wurde durch die heitere Stimmung des Monarchen veranlaßt. Der greise Held hatte eine der Festdamen, die ihm Blumensträuße überreichte, gefragt: „Wie heißen Sie, schönes Kind?“ Auf deren Antwort sagte der Kaiser verwundert: „Wie? Ist das nicht ein französischer Name? Sind Sie denn ein echtes Binger Kind?“ — „Ja, Majestät!“ — „Haben Sie auch einen Verlobten?“ — „Nein!“ — „Nun, da werde ich Ihnen einen besorgen!“ scherzte der Kaiser mit gutem Humor weiter, die junge Dame freundlich entlassend. — Auch in Hanau hatte der freundliche Monarch für die Damen, die ihn mit einem Bombardement von Blumenbouquets förmlich überschütteten, ein Scherzwort, indem er ihnen rief: „Ei, meine Damen, Sie verstehen wirklich besser zu zielen, als meine sonst so vortreffliche Artillerie!“

— Die zweite Plenarsitzung des deutschen Reichstages wurde um 11 Uhr 40 Minuten vom Alterspräsidenten, Herrn von Frankenberg-Ludwigsdorf, eröffnet.

Nach geschäftlichen Mittheilungen schreitet das Haus zur Wahl des ersten Präsidenten für die ersten 4 Wochen. Es werden 284 Stimmen abgegeben; hiervon erhalten Abg. Dr. Simson 276 Stimmen, Präsident Winter, Bischoff Kettler, von Jordenstedt erhalten je eine Stimme. Dr. Simson ist demnach gewählt. Dr. Simson befragt, ob er die Wahl annimmt, antwortet bejahend.

Der Alterspräsident: Schon vor 21 Jahren war es mir vergönnt, Herrn Dr. Simson in Erfurt den Präsidentenstuhl einnehmen zu sehen; heut wird mir der Vorzug zu Theil, ihn zum Präsidenten des ersten deutschen Reichstages zu erklären. Ich erjuche ihn, seinen Platz einzunehmen.

Präsident Dr. Simson: Meine Herren! Ich nehme die Wahl, mit der Sie mich für die ersten 4 Wochen an diese Stelle berufen haben, mit freudigem Danke an; ich muß darauf verzichten, dem Maße der Bewegung, die mich ergriffen, einen nur einigermaßen zulänglichen Ausdruck zu geben. Wir preisen uns alle glücklich, meine Herren, die Tage zu erleben, die uns an Stelle von Ahnungen und Verlangungen endlich die Erfüllung gebracht haben. Sie werden mir glauben, daß auch für meine Empfindung Gegenwart und Vergangenheit mit der ganzen Gewalt ihres Gewichtes zusammenfließen, nun ich die hergestellte Einheit unseres Volkes auch in der Gesamtheit seiner Vertreter von Neuem zur Erscheinung gebracht sehe. Die Größe unserer Aufgabe, Wahrung und Förderung der deutschen Staatsgemeinschaft in dem Geiste, der sie ins Leben gerufen hat, bürgt uns auch für die Erfüllung. Sie regt jede Kraft in unseren Seelen an. Möchte sie auch meinem ernstlichen und regen Streben zu Gute kommen, den Willen dieses hohen Hauses überall rein zu vermitteln, so viel an mir ist, zum Vollzuge zu bringen. Unterstügen Sie mich darin, hochverehrte Herren, mit ihrem ganzen Wohlwollen und lassen Sie sich diesen Ausdruck meines ehrerbietigen Dankes freundlichst gefallen.

Nachdem das Haus dem Alterspräsidenten für dessen Mithaltung durch Erheben von den Plätzen seinen Dank abgelehnt, wird die Wahl des ersten Vice-Präsidenten vorgenommen. Es werden 286 gültige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität beträgt demnach 143 Stimmen, es erhalten: Fürst Hohenlohe-Schillingensfürst 222 Stimmen, Frehr. von Armin 60, Herzog v. West 2, v. Roggenbach, Dr. Barth je eine Stimme. Fürst Hohenlohe-Schillingensfürst ist gewählt. Er nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: Ich bin bereit, die Ehrenstelle anzunehmen, die mir der Reichstag übertragen hat. Es

wird mir schwer, den entsprechenden Ausdruck zu finden für das tiefe Gefühl des Dankes, welches mich erfüllt für die Auszeichnung, deren Sie mich für würdig erachtet haben. Ich setze um so höheren Werth auf diesen Beweis ersten Vertrauens, als ich einem Lande angehöre, dessen Vertretung die letzte gewesen ist, welche den Verträgen zugestimmt hat, deren Abschluß uns hierher führt. — Lassen Sie mich daher in ihrer Wahl eine günstige Vorbedeutung erblicken, ein Zeugniß zunehmender Ausöhnung der Gegensätze.

— Ja, meine Herren, wir haben in Vatern geglaubt, den Verträgen zuzustimmen, weil wir der Einheit des Gesamtvolkes das altgewohnte Gedanken des abgesonderten staatlichen Verfahrens zum Opfer bringen mußten. Wir haben aber nicht geglaubt, und das Zeugniß werden Sie uns nicht versagen, als es galt, für deutsche Ehre einzutreten, als es galt, die Bundesstreue mit dem Blute unserer Söhne und Brüder zu besiegeln; und wir werden nicht zögern, uns ihnen anzuschließen als ehrsüchtige Genossen an dem bevorstehenden Werk, als treue Mitarbeiter an dem Wiederaufbau der deutschen Nation, damit das geeinte Deutschland sich gestalte zu einem Reiche der Macht, Wohlfahrt und Freiheit. (Beifall.)

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 296 Stimmen abgegeben; davon ist 1 ungültig, bleiben 295 gültige, absolute Majorität 148. Es haben erhalten von Weber (Württemberg) 150 Stimmen (Bravo), von Blandenburg 78, August Reichensperger 64, Dr. Marquardt, Barth und v. Benning je 1 Stimme. Auf die Anfrage des Präsidenten erklärt

Abg. v. Weber: Meine Herren, es war ein ehrendes Gefühl, mit welchem ich in den ersten deutschen Reichstag eintrat, das Gefühl, mitarbeiten zu dürfen an den großen Aufgaben dieser Versammlung, für das Glück, für die Macht, für die Freiheit, für die Wohlfahrt unseres deutschen Vaterlandes; und ein anderes Gefühl habe ich hier noch dankend zu erwähnen: das wohlthunende Gefühl über das wohlwollende Entgegenkommen, welches wir Süddeutschen überall bei unseren norddeutschen Kollegen gefunden haben. Nun haben Sie mir gar das ehrende Vertrauen geschenkt und mich auf den Posten eines Stellvertreters des Präsidenten berufen. Hier ergreife ich nun ein Gefühl der Schüchternheit. Die Aufgabe eines Präsidenten ist mir zwar nicht unbekannt, allein ich habe sie bisher nur in kleineren Verhältnissen zu erfüllen gehabt. Ob das Maß meiner Kräfte hinreicht, dieser Aufgabe gerecht zu werden, das habe ich Ihrem Urtheile anheimzustellen, ich kann Ihnen nur versichern, daß ich den festen Willen entgegenbringe, dieser Aufgabe zu genügen, und daß ich es als ein Glück betrachte, daß der Präsident selbst, dessen glänzende und seit so vielen Jahren bewährte Leistung uns in Deutschland zu so hoher Ehre gereicht, es ist, an dessen Beispiel ich mich anlehnen kann. Es ist mein Wille, dem Herrn Präsidenten nachzuweisen, soweit es in meinen Kräften steht; mein Wunsch ist aber, daß der Herr Präsident mich so selten als möglich in diesen Fall setzen möge. Ich muß aber mit meinem verbindlichsten Dank für Ihr ehrendes Vertrauen die Bitte verbinden, daß Sie, wenn ich in den Fall komme, dieser hohen Versammlung vorzustehen, mich mit Nachsicht beurtheilen und mir Ihre nachsichtige Unterstützung gewähren. (Bravo!) Schluß 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr (Wahlprüfungen.)

Ausland.

Paris, 19. März. Wiederholt schrieb ich Ihnen, daß die Bonapartisten bei der sogenannten Kanonen-Affaire die Hand im Spiele hätten. Heute wird dieses von allen Seiten bestätigt. Es ist übrigens sicher, daß ein großer Theil der Truppen, welche zu den Insurgenten übergingen, von den bonapartistischen Agenten rekrutiert worden waren. Das „Central-Comité“, das fast nur aus ganz unbekannten Leuten besteht, (nur Assy und Dullier sind bekannt), stößt auch Verdacht ein. Man will wissen, daß einige der Mitglieder früher mit der Polizei in Verbindung standen, und daß die zahlreichen Bonapartisten, die in den letzten Tagen nach Paris zurückgekommen sind, ganz unbelästigt gelassen worden, obgleich sie seit gestern auf den Boulevards offen Propaganda zu Gunsten des Kaiserreichs machen. Den Marschall Mac Mahon, welcher bekanntlich in Paris eingetroffen ist, beschuldigt man, ebenfalls an diesen Untrieben Theil genommen zu haben, da er gestern Abend, also am Tage, wo der Aufstand ausbrach, im „Peuple Français“ ein Schreiben veröffentlichte, das er vom Ex-Kaiser erhalten hat und das augenscheinlich den Zweck hat, diesen im jetzigen Augenblick bei der Armee ins Gedächtnis zurückzurufen. Dieses Schreiben lautet: Wilhelmshöhe, 12. März 1871.

Mein lieber Marschall! Im Augenblick, wo Sie nach Frankreich zurückkehren, ist es meine Pflicht, Sie

an die Dienste der Armee zu erinnern, welche bei Sedan unglücklich zu Grunde ging. Es ist nicht gerecht, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche sich in den verschiedenen Kämpfen, die stattgefunden haben, des Abwärtens und der Belohnungen, auf welche sie Anspruch haben, würdig gemacht, beraubt werden. Seit ich Gefangener bin, habe ich mehrere Beschwerden in dieser Beziehung erhalten. Ich empfinde einen wahren Kummer, denselben nicht gerecht werden zu können, denn die Armee von Sedan hat sich gut geschlagen, und es ist die einzige, welche keine Belohnungen erhielt. Ich glaube daher, daß es Ihnen zusteht, eine Denkschrift über die Belohnungen für die Militärs anzufertigen, welche sich unter Ihren Befehlen befanden, und sie dem Kriegs-Minister bei Ankunft in Frankreich vorzulegen. Glauben Sie, mein lieber Marschall, an meine aufrichtige Freundschaft. Napoleon.

Dieser Brief des Ex-Kaisers ist um so bezeichnender, als ein großer Theil der Truppen des Generals Binoy bekanntlich aus solchen besteht, die bei Sedan gewesen sind, und viele derselben nicht allein zu den Insurgenten übergingen, sondern einige auch eine Hauptrolle bei der Ermordung der Generale Lecointe und Clement Thomas gespielt haben sollen. Daß die Bonapartisten übrigens ihr Spiel bis jetzt schlaun genug gespielt haben, läßt sich nicht läugnen, denn seit gestern hört man auf den Boulevards, in den Kaffeehäusern u. vielfach die Ansicht laut werden, daß das Ganze mit der Rückkehr Louis Napoleons enden werde. Vor drei Tagen noch würden solche Worte die höchste Entrüstung hervorgerufen haben. Heute hört man sie dagegen ruhig an.

— Die äußere Lage ist in Paris noch immer dieselbe: das Central-Comité sitzt im Stadthause, hält auch alle übrigen Staatsgebäude besetzt und fügt zu den alten Barricaden neue; die Läden sind offen, als wäre nichts geschehen. Im Innern aber ist Alles wüst und voll Besorgniß; der Rückschlag gegen das Comité bereitet sich vor, die Isolierung der Republik hat begonnen; nur thun will der Pariser nichts. Die „France“ spricht sich für die Regierung in Versailles aus und schreit Jeter über die Pariser: „Noch einige Schritte auf der abschüssigen Bahn, die man betreten hat, so ist Paris ein ungeheurer Trümmerhaufen und die Republik nur noch ein hohles Wort!“ Auch Henri Martin ruft den Parteien zu, Frieden zu halten, sonst sei Alles verloren und die Ehre obendrein. Die Nordseiner am 18. März sind es hauptsächlich, was die Blätter aller Farben in Harnisch gebracht hat. „Ein edler und reiner Republikaner, Clement Thomas, ist auf dem Montmartre hingerichtet worden!“ donnert Cernuschi dem Central-Comité zu, während er den Pariser jurist, Paris sei zur Vannmeile von Belleville herabgesunken, Frankreich werde mit diesem Paris nichts zu thun haben wollen: am 31. Oktober, am 22. Januar und am 18. März seien es dieselben Menschen gewesen, dieselbe Tollkühnheit und dieselbe Dummheit! Der General Clement Thomas war in Bourne (Gironde) am 31. Dezember 1869 geboren, im Jesuiten-Kolleg zu Bordeaux unter der legitimistischen Jugend seiner Jugend erzogen, fand diesen Aufstand aber unerträglich, da er die Jesuiten haßte und trat als Freiwilliger in die Hussarenswadron ein, die in Bourne lag. In das Komplot von Vauville verwickelt, verließ er als Unteroffizier die Armee, wurde im April 1870 gleichfalls in einem politischen Prozesse zu mehrjährigem Gefängniß verurtheilt, entfloß aber aus Sainte Pelagie, ging nach England, wurde unter falschem Namen, trat 1848 in die Redaktion des „National“ und wurde in die Kammer, zugleich von der zweiten Legion der Pariser Nationalgarde zum Obersten gewählt. In Folge seiner Haltung am 15. Mai wurde er zum Ober-Befehlshaber der Nationalgarde ernannt, mißfiel jedoch vielen Franzosen, weil er das Kreuz der Ehrenlegion auf der Rednerbühne „die Kindertränke der Eitelkeit“ genannt hatte, und mußte nach den Junitagen Changanier weichen. In der Nationalversammlung gehörte er bis zum 10. Dezember zur gemäßigten demokratischen Partei und schloß sich dann vollständig der Linken an. Da er nicht wieder gewählt wurde, so hielt er sich von der Politik gänzlich fern, bis er von der Regierung der National-Bertheidigung wieder zum Ober-Befehlshaber der Nationalgarde ernannt wurde. Seine Thätigkeit während der Belagerung ist noch in frischer Erinnerung. Bei den Republikanern fand Thomas hoch in Ehren. Ueber sein trauriges Ende ist noch zu berichten, daß Thomas auf dem Montmartre spazieren ging, als er hörte, General Lecointe, ein Ordnonanz-Offizier des Kriegs-Ministers Lesio, und mehrere Offiziere sollten hingerichtet werden. Dies konnte er nicht glauben und verlangte, die Offiziere zu sehen. Hierbei wurde er erkannt. „Das ist der General Thomas!“ rief einer der Insurgenten, und sofort wurde er, der in Civil und ohne Waffe war,

ergreifen, man band ihm die Hände auf den Rücken und führte ihn auf den „Calvarienberg“, wo die Nordseiner erschloß.

— Der Spezial-Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Paris telegraphirt vom 20. d. Mts.: „Der Blutdurst dauert fort. In La Bilette wurden acht Stadtgeranten arrestirt, einer derselben, der seinen Revolver abfeuerte, wurde summarisch getödtet und erschossen. Der ehemalige Kaiserliche Procurator, Edmond Parquet, Deputirter für l'Allene, ist verhaftet worden. Die Nationalgarde von Battignolles errichtete während der Nacht furchtbare Barricaden. Die Straßen Cligny, Amsterdam und St. Petersburg sind durch Kanonen und Haubizen verheerelt. Die Plätze Blanche, Pigalle und Rochefoucault stark verbarrikadirt. Bei Tagesanbruch begrüßten sich Montmartre und Belle ville gegenseitig durch Kanonenschüsse. Das Central-Comité der Nationalgarde hat seinen Titel geändert und heißt jetzt: „Comité de la Fédération de la Garde Nationale“. Die Kriegsgerichte in der permanenten Armee sind abgeschafft und eine Amnestie ist für alle politischen Verbrecher erklärt worden. Die Gefängniß-Direktoren sind angewiesen, alle politischen Gefangenen unverzüglich in Freiheit zu setzen. Das neue Gouvernement hat sich aller Ministerien und Regierungsbureau verächtigt. Die regulären Truppen, die Mobilgarde und die Matrosen haben sich der Nationalgarde angeschlossen. Die Marschbataillone werden die Forts und vorgeführten Posten zur Vertheidigung der Capitale besetzen. Eine Delegation der Maires und ihrer Adjunkten und der Pariser Deputirten machte heute Herrn Picard ihre Aufwartung betreffs einer Mobilisirung in der Form des Regierungssystems, aber ohne Erfolg. Die Delegation begab sich hierauf zum General d'Aurelle de Paladines, der erklärte, daß Frankreichs Schicksal in den Händen der Municipalitäten liege und daß er die Initiative fallen lassen würde. Das Central-Comité organisierte hierauf den öffentlichen Dienst. Das Volk hat alle Kasernen genommen. In den Kasernen vis-à-vis dem Justizpalaste fand man eine enorme Quantität Waffen und Munition, die dem Central-Comité übergeben wurde. Deswegen wurde General Lohorac und ein Oberst vom Stabe des Generals Chanzy vom Gefängniß der Nationalgarde nach dem Prison de la Santé gebracht. Als die Menge sie erkannte, entstanden heftige Rumbegungen. Matrosen und Linien-Soldaten griffen sie mit Bayonetten und Stöcken an und der Wagen wurde umgeworfen. Lohorac, den man irrthümlich für General d'Aurelle de Paladines hielt, wurde fürchterlich mißhandelt und nur von Leo Meillet und Combes, Adjunkten des 13. Arrondissements, unter dem Beistande von zwei Bataillonen Nationalgarde den Händen eines wüthenden Mob von 10,000 Menschen entziffen. General Chanzy befindet sich im Gefängniß: seine Schwäger, die ihn besuchen wollte, wurde gleichfalls arrestirt. Die Polizeipräfektur wurde gestern von drei Kolonnen der Nationalgarde des 13. Arrondissements (Gobellins), die Mitrailleur bei sich hatten, genommen. Das Gebäude war völlig leer. Auf der Eponer Station kam das 4. Marine-Regiment von Toulon an. Beim Verlassen des Zuges erklärten die Mannschaften, daß sie nicht gegen das Volk kämpfen würden; sie ließen alsdann der Nationalgarde ihre Waffen ab und marschirten nach dem Stadthause, wo sie jubelnd empfangen wurden.

— Aus Boulogne vom 20. d. M. wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet: „Heute wurde hier im Hotel Bristol Herr Rouher von dem Polizei-Kommissär Moncault, der in Gemäßheit von Instruktionen der Regierung in Versailles handelte, verhaftet. Nachdem er verhört worden, ließ man ihn auf Ehrenwort nach seinem Hotel zurückkehren, aber auf dem Wege dahin wurde sein Wagen von einer wüthenden Menge angegriffen und umgeworfen; unter letzterer befanden sich viele Fischweiber, die ihm beinahe alle Haare aus seinem Haupte raupen. Mit Schwierigkeit wurde er von der Polizei gerettet und der Sicherheit wegen nach dem Justizpalaste geleitet. Med. und Mlle. Rouher befinden sich im Hotel unter Bewachung. — Es heißt, daß De Fallay, Conti, La Barette und andere Anhänger des gesunkenen Regime in Boulogne sind, und daß ihre Anwesenheit signalisirt worden, wird ihre Verhaftung wahrscheinlich bald erfolgen. Man fand keine kompromittirende Papiere bei dem Expräsidenten des Senats.

— Aus Brüssel vom 22. wird der „Bes.“ gemeldet: „Der Rothschild'sche Courier aus Paris von gestern Nacht ist eben hier eingetroffen. Die neue Pariser Regierung verlangte energisch von der Bank von Frankreich und Rothschild je 5 Millionen. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Bank eine Million, Rothschild eine halbe Million sofort baar erlegten.“

— Die schreckliche Ermordung der beiden Ge-

nerale hat auf die Pariser einen tieferen Eindruck gemacht, als die Proklamationen von Thiers und Genossen; man will wissen, der „Arbeiter“ Wey hat bei dem Schieds-Tribunale den Vorfall geführt, doch ist über diese Vorgänge noch viel Widersprechendes verbreitet. Ein Angriff auf das Privateigentum ist bis jetzt noch nicht vorgekommen. Der größere Theil der Nationalgarde bezieht sich bis jetzt des „passiven Muthes“ und wartet zu. Die Furcht vor Rückkehr der Preußen in Paris wie in Rouen und wahrscheinlich auch in anderen Städten wirkt niederhaltend. In einer Entscheidung wird es wahrscheinlich nicht ehe kommen, als bis sich Lyon, Marseille, Toulouse und Bordeaux einerseits und Versailles andererseits ausgesprochen haben. Bis jetzt ist die Regierung auf dem Stadthause noch vollständig isolirt. Die Gerichte von der Verlegung der Nationalversammlung nach Bordeaux und Faidherbe's Ernennung zum Generalissimus sind bis jetzt wenig glaubwürdig. Die Pariser, welche die Hauptstadt betonen, scheinen die Uebersiedelung der Nationalversammlung als Kompromiß zu hoffen. Alles wird von dem Umstande abhängen, ob die Nationalversammlung und der „greise Staatsmann“ die augenblickliche Unschlüssigkeit der Insurgenten zu benutzen und rasche, doch auf Gewinnung der Pariser Furchtsamen und Eitlen berechnete Maßregeln zu ergreifen weis. Die Deutschen, welche St. Denis geräumt hatten, haben laut dem „Soleil“ daselbst wieder besetzt. Dem „Elektur Libre“ zufolge hatte Vinoy bei seinen Anordnungen wieder einmal nicht für Lebensmittel gesorgt und die Truppen, die „lange Stunden“ nichts zu essen und zu trinken bekommen, verkrümelten sich schon deshalb, um ihren Magen zu füllen. In der Nationalgarde spielten die „Abwesenheiten“ eine Hauptrolle.

— Louis Blanc ist mit seiner Gattin gestern aus London zurückgekehrt.

Paris, 22. März. Das sogenannte „Journal officiel“ der Ausständigen erklärt: Da es dem Centralcomité nicht gelungen sei, ein Einverständnis mit den Maires zu erzielen, so sei es genöthigt, ohne deren Beistand bezüglich der Wahlen des Kommunalrathes vorzugehen. Die Wahlen werden demnach, nicht wie ursprünglich bestimmt war, heute, sondern erst morgen am 23. März unter Aufsicht der vom Centralcomité eingesetzten Wahlkommission vorgenommen werden. Das genannte Blatt sucht ferner in einem Artikel zu beweisen, daß die Nationalversammlung unvollständig sei, da die Wahlen für dieselbe theilweise in Folge der deutschen Okkupation ansteckend seien. Der Artikel erhebt ferner gegen die Nationalversammlung den Vorwurf, daß dieselbe sich „enabersig gereicht habe; Paris obliege es nunmehr, der Volkssouveränität Achtung zu verschaffen. Das Volk von Paris könne sich nicht von der Provinz trennen; es müsse jedoch unanfechtbar die Hauptstadt von Frankreich bleiben und habe „mithin“ das unbestreitbare Recht, mit den Wahlen des Kommunalrathes und der Chefs der Nationalgarde vorzugehen. — Das Blatt bezeichnet die gestrige Erklärung der 29 Journale, worin dieselben die Bevölkerung von Paris auffordern, sich nicht an den Wahlen für den Kommunalrath zu betheiligen, als Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Dekrete der Regierung und als wahres Attentat gegen die Dekrete der Regierung und gegen die Souveränität des Volkes von Paris. „Wir wollen, so schließt der Artikel, die Pressefreiheit achten, wir wollen aber auch den Entschlüssen der Repräsentanten des Volkes von Paris Achtung verschaffen. Würden derartige Attentate neuerdings versucht, so würden dieselbe strenge Ahndung nach sich ziehen.“

— Gestern Nachmittags sehte das 135. Bataillon der Nationalgarde unter Befehl Lullier's den Maire des 6. Arrondissements, Tony Moulin, welcher durch die Haltung der Nationalgarde seines Viertels am Morgen gezwungen worden war, sich zurückzuziehen, wieder auf seinen Posten ein. Das Centralcomité hat beschlossen, die Nationalgarde des betreffenden Viertels aufzulösen und ist bereits die Abjehung des Kommandanten angeordnet. — Das 188. Bataillon ist gestern zur Vertreibung des Maires und des Adjunkten des 10. Arrondissements geschritten. — Der Vendôme-Platz und die angrenzenden Straßen sind militärisch besetzt.

— Die Ruhe ist, soweit bisher gemeldet wird, nicht gestört worden. Mehrere Bataillone Nationalgarde kampiren auf dem Vendôme-Platz, dieselben lassen wohl Fußgänger passieren, dagegen ist der Verkehr für Wagen nicht gestattet. An den Eingängen der Rue de la Paix und der Rue Castiglione sind Kanonen aufgeschlängt, welche dieselben beschützen. Der Börseplatz ist vom 8. Bataillon Nationalgarde besetzt.

Verailles, 21. März. Alle telegraphischen Verbindungen zwischen Paris und den Provinzen sind abgeschnitten; Versailles korrespondirt allein mit der Provinz. — Chanzy ist noch gefangen. — Der gemeinsame Baarvorrath der Bank von Frankreich ist nach Versailles gebracht. Die Nationalversammlung hat auch das Seine-Departement in Belagerungszustand erklärt.

— Die Befestigungen an der Westseite von Paris werden von Nationalgarde bewacht. Alle Eisenbahnzüge, welche von Paris abgehen, werden von Nationalgarde bewacht, welche keinem Militär gestatten, die Stadt zu verlassen. Diejenigen

Personen, welche mit der Eisenbahn in Versailles ankommen, dürfen den Bahnhof nicht verlassen, bevor sie nicht ihre Legitimations-Papiere vorgezeigt haben.

Verailles, 22. März. Eine Depesche des Ministers des Innern an die Präfekten glebt den Auftrag, das „Journal officiel“ von Paris überall, wo es angetroffen wird, mit Beschlag zu legen, da das einzige gesetzliche amtliche Blatt das in Versailles erscheinende „Journal officiel“ sei. In Paris habe eine große Manifestation zu Gunsten der Versailles Regierung stattgefunden; überall seien die Rufe: Nieder mit dem Comité, es lebe die Nationalversammlung, vernommen worden.

— Der Chef der Exekutivgewalt hat ein Rundschreiben an die Präfekten gerichtet, in welchem es heißt: Die Ordnung ist überall aufrecht erhalten und scheint sich auch in Paris wieder befestigen zu wollen, wo die ausständigen Leute gestern eine bedeutende Manifestation veranstaltet haben. Versailles ist vollständig ruhig, die beliebten Debatten in der Nationalversammlung haben die Eintracht zwischen der Versammlung und der Exekutivgewalt noch verstärkt. Von allen Seiten bietet man der Regierung den Beistand der Mobilgarden gegen die Anarchie an. Rouher ist in Auras verhaftet worden, die Regierung denkt jedoch nicht daran, strenge Maßregeln gegen denselben zu ergreifen. Die Gebrüder Chevreau und Boilelle, welche Rouher begleiteten, sind nach England zurückgekehrt. Canrobert hat beim Konseilspräsidenten einen würdigen Schritt gethan, welcher mit der Achtung aufgenommen wurde, die er verdient. Weiter glebt Thiers nochmals beruhigende Nachrichten aus ganz Frankreich. Die Unordnung hat nirgends die Oberhand erhalten. In Paris organisiren sich die Bürger zur Unterdrückung des Aufstandes. Die Nationalversammlung und die Regierung, welche von 45,000 Mann zuverlässiger Truppen umgeben sind, sind heute schon allen Ereignissen gewachsen. Die Nationalversammlung hielt gestern ihre erste Sitzung, dieselbe zeigte sich ruhig, einig und entschlossen. Sie hat eine Kommission eingesetzt, welche im Vereine mit der Exekutivgewalt die durch die Umstände gebotenen Maßregeln ergreifen wird. Alle, Lyon, Marseille und Bordeaux sind vollständig ruhig. Die Präfekten werden aufgefordert, diese Nachrichten der Bevölkerung mitzutheilen, da sie auf strengster Wahrheit beruhen, denn die Regierung, welche ihnen dieselbe zugehen lasse, sei die Regierung der Wahrheit. — Thiers erklärt nochmals, daß jeder Beamte, welcher mit der Insurrektion partistiren würde, der Rebellion angeklagt werden wird.

London, 22. März. Ueber die Ankunft und den Empfang des Kaisers Napoleon wird der „Times“ aus Dover Folgendes mitgetheilt: „Als der Dampfer, welcher den Kaiser und sein Gefolge brachte, Anker warf, hatte die Volksmenge die Rheide erreicht. Der Kaiser stand mit Baron Hederer, General Fleury und Prinz Achille Murat auf dem Verdeck und wurde auf der Stelle erkannt. Ein Jubelruf nach dem andern erschallte von der versammelten Menge, und der Kaiser erwiderte diese warme Begrüßung mit Lächeln und Händelschwenken. Als er das Gestade betrat, näherte sich ihm Herr William Henry Payn, der Coroner (Leichenbeschauer) von Dover und sagte: „Als Bürgermeister von Dover empfang ich Ew. Majestät vor 15 Jahren gelegentlich Ihres Besuchs in England und jetzt wiederhole ich meine Begrüßung.“ Der Kaiser lächelte, antwortete dem Coroner einige huldreiche Worte und lenkte seine Schritte dem Bahnhofe der South-Eastern-Eisenbahn zu. Das Zujuchagen der Menge dauerte fort, und der Kaiser konnte sich nur mit dem Beistande mehrerer Polizeikonstabler einen Weg durch die Menge bahnen. Eine Minute später schloß er die Kaiserin Eugenie in seine Arme, die ihn mehrmals leidenschaftlich küßte und dann mit Thränen in den Augen beide Hände auf seinen Arm legte, während der junge Prinz, der sich seines Vaters Hand bemächtigt hatte, ihn auf beide Wangen wiederholt küßte. Der Kaiser hat sehr gealtert, aber sich sonst wohl und munter aus. Kopfschmerz und Schnurbart sind ganz grau geworden. Als die Kaiserliche Familie vom Lord-Warden-Hotel nach der South-Eastern-Station fuhr, hörte der Jubelruf nicht einen Augenblick auf; die Menge schien wild vor Aufregung zu sein; aus den Fenstern der Häuser wurden Taschentücher und Hüte geschwenkt, und häufig vernahm man die Rufe „Vive l'Empereur!“ und „Vive l'Empereur!“ Die Kaiserin schien halb erschrocken, halb angenehm berührt zu sein, aber der Kaiser, stets lächelnd, verbeugte sich fortwährend und zog seinen Hut. Als die Kaiserin mit dem Kaiser und dem Prinzen in den Salonwagen stieg, wurden ihre drei prächtige Blumenbouquets überreicht.“

Egypten. Der „Alg. Jtg.“ wird aus Alexandria, 11. März, beschrieben, wie der Vicekönig sich rüstet, um sich von der Pforte unabhängig zu machen: die Befestigungen längs der Küste sind nahezu vollendet. Außer einigen fortifikatorischen Arbeiten im Westen von Alexandria von geringerer Bedeutung wurde die größte Sorgfalt auf die Vertheidigung der Bucht von Abakir verwendet, wo zwei große starke Forts errichtet worden sind, die durch einen eigens dazu gebauten Weg mit dem Innern des Landes in Verbindung gebracht werden. Die Armee ist durchgehend mit Remingtongewehren versehen und zählt jetzt 80,000 Mann, die aber in Bälde auf 100,000

Mann gebracht werden sollen. Die amerikanischen Offiziere, die voriges Jahr, etwa 25 an der Zahl, engagirt wurden, sind unablässig mit Einüben der Mannschaften beschäftigt. Von den griechischen Militärs sind zwar mehrere bei dem letzten Ausgange mit der Pforte nach Hause geschickt worden, würden aber bald alle wieder da sein auf den ersten Wink, wenn sie nicht vielleicht schon in Kandia und Thessalien sind, um im Voraus zu wirken. Außer den Abtheilungen, welche die Küste von Alexandria nach Osten zu überwachen haben, und außer vorgeschobenen Haufen bei El Kantara auf dem Wege nach Syrien am Jhmus und bei Zamaia im Centrum desselben ist die Hauptaufstellung im Tell El-Kebir an der Küste nicht weit vom Südwasser-Kanal und von der Eisenbahn nach Zamaia, wo ein Lager errichtet worden in einer sehr günstigen strategischen Stellung, die außerdem als nächsten festen Stützpunkt die Festung hinter sich hat, die an der Nil-Barre, an der südlichen Elge des Nil-Delta's, sich erhebt. Eine Eisenbahn, die nur strategischen Zwecken dienen kann, ist auch in der Richtung auf El Kantara in Angriff genommen, an deren Herstellung 120,000 Fröhner unablässig arbeiten und die bis Anfangs Juni vollendet sein soll. El Kantara ist der Uebergangspunkt des großen Karawanenweges von Egypten nach Syrien über den Jhmus-Kanal. Bekanntlich soll der Vicekönig an dem Aufstande der arabischen Stämme in Yemen nicht ganz unschuldig sein. Die Pforte hat nach und nach beträchtliche Streitkräfte zu dessen Wältigung dahin abgeschickt. Man schreibt ihr nun die Absicht zu, sowie dies erreicht sei, diese Truppen auf deren Rückzug auf einmal in Egypten landen zu lassen, um alldam mit dem unrubigen Basallen endgültig abzurechnen. Eine solche Operation, welche durch Landungstruppen an der nördlichen Küste unterstützt würde, die zur gleichen Zeit aus Kandia z. B. kämen, hätte große Aussicht auf Erfolg. Aus den gegebenen Andeutungen erhellt aber, daß der Vicekönig sich der Gefahr bewußt ist, gegen welche er allerdings schon Vorkehrungen getroffen hat. Indes geht er in seiner Vorsorge noch weiter. In Suex werden seit ein paar Wochen öfters ägyptische Mannschaften eingeschifft, deren Bestimmungsort angeblich Koffein sein soll oder auch die abessinische Grenze, die aber, wie sonst gut unterrichtete Leute behaupten, nach Yemen gehen, um daselbst in den Reihen der Ausständigen die Türken zu bekämpfen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. März. Die Feierlichkeit der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages vollzog sich am 21. in der glanzvollsten Weise. Nicht nur äußerlich prägte sich dieses aus, sondern auch in der tief bewegten Stimmung, mit der Se. Majestät die Befehle der Thronrede begann. Nicht minder theilnahmefull verlebte die Hauptstadt gestern den Geburtstag des Kaisers, so daß man wohl sagen kann, daß Berlin in der letzten Woche eine Reihe von Freudentagen an sich vorbeiziehen sah, die von der wunderbaren Antheilnahme des Publikums getragen und durch das schönste Wetter gehoben wurden. Erst spät Abends verlief sich gestern die jubelnde Menge, um bis zum Einzuge der Truppen von der schönsten und allgemeinsten Illumination Abschied zu nehmen, welche die hiesige Hauptstadt je gesehen hat.

Frankfurt a. M., 22. März. Seit gestern Abend werden hier die auf den Bahnhöfen eintreffenden, nach Frankreich reisenden Kriegsgefangenen Offiziere angelassen und nach Mainz inspedirt.

Stuttgart, 23. März. Gestern fand Gala-tafel im Residenzschlosse zur Feier des Geburtsfestes des deutschen Kaisers statt. Der König trank auf das Wohl des deutschen Kaisers und sandte Gratulationstelegramme an den Kaiser, an Fürst Bismarck und Graf Moltke.

Brux, 23. März. Das Telegraphenbureau in Lyon meldet amtlich, daß in Lyon Revolution ausgebrochen sei. Details fehlen noch.

Bergangene Nacht fand bei Colombier im Kanton Neuenburg in Folge falscher Weichenstellung ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Zuge, welcher internirte Franzosen transportirte, statt. Bis jetzt sind 22 Tote und 72 Verwundete in Folge dieses Zusammenstoßes ermittelt. — Hierher gelangte Gerichte von der französischen Grenze melden, daß anlässlich der Pariser Vorgänge auch in Lyon eine bedrohliche Gährung zu herrschen beginne.

Brüssel, 22. März. Die Regierung hat in einige Fabrikstritte Truppen entsandt, weil sie befürchtet, daß der in Paris von der internationalen Liga in Scene gesetzte Aufstand in gewissen Distrikten ein Echo finden könnte.

Brüssel, 23. März. Die Friedens-Konferenz ist keineswegs vertagt, wie gewisse Blätter wissen wollten. Nur der Eröffnungsgesitz ist noch nicht bestimmt. Der bairische Vertreter v. Quadt ist gestern Abend eingetroffen.

— Das „Bureau Havas-Buller-Reuter“ erfährt, daß die französische Regierung beabsichtigt, die in der Bretagne stehenden Truppen um Le Mans zusammenzuführen, um dieselben, wenn es nöthig sein sollte, mit zur Wiederherstellung der Ordnung in Paris zu verwenden. Eine Brigade habe bereits Laval verlassen und werde heute in Le Mans eintreffen.

— Nach der „Independance“ befinden sich zahlreiche Bonapartisten in Paris. General Cluseret,

meldet das Blatt, habe sich als Kriegsminister insallirt. Hier treffen zahlreiche Flüchtlinge aus Paris ein, welche die dortige Lage als grauenregend bezeichnen.

— Nachrichten aus Paris melden, daß der Banquier Böttlinger getödtet worden. Der Zustand wird als über die Maßen schrecklich bezeichnet.

Paris, 22. März, Mittags. An den Straßen wird folgendes Manifest angeschlagen: Mitbürger! Wir zweifeln nicht, daß Ihr beim Lesen des Berichtes über die gestrige Sitzung der Nationalversammlung von demselben Gefühle ergriffen worden seid, wie wir. Es hat nicht von uns abgehungen, daß diese Sitzung nicht einen anderen Charakter erhalten und andere Resultate ergibt hat. Immerhin haben wir die formelle Anerkennung des Rechts erlangt, daß die Stadt Paris in der kürzesten Frist zur Wahl eines Gemeinderathes berufen sein soll. In dieser Lage werdet Ihr die Nothwendigkeit begreifen, einen unglücklichen Zusammenstoß zu vermeiden. Unterzeichnet ist dieser Aufruf von folgenden Abgeordneten: Louis Blanc, Ducloux, Schoelcher, Adam, Peyrat, Floquet, Bernard, Langlois, Lecroix, Brisson, Greppe, Millière, Clemenceau, Picard. — Ein anderer Anschlag, von denselben Personen unterzeichnet, protestirt gegen die von dem Centralcomité auf morgen ausgeschriebenen Wahlen.

— 22. März, Nachmittags. Auf dem Place Vendome wurde Admiral Saissiet, welcher eine friedliche Manifestation leitete, thätlich angegriffen. Wie das Bureau „Havas“ meldet, fielen Flintenschüsse. Um 4 Uhr wurde allgemeiner Generalmarsch geschlagen. Es sollen zahlreiche Opfer zu beklagen sein. General Felix Rappaport soll, wie dasselbe Bureau meldet, von dem Pöbel getödtet sein. Die Deputirten und die Maires haben eine neue Proklamation erlassen.

Paris, 22. März. Heute früh traf ein Bataillon, welches unter dem Befehle des Centralcomité steht, auf dem Place de la bourse ein, um die Mairie des zweiten Arrondissements, welches seit gestern von dem 11. Bataillon bewacht wird, zu besetzen. Nach einigen Verhandlungen zog sich das Bataillon des Central-Comité zurück, nur in der Absicht, um 2 1/2 Uhr Nachts nochmals zurückzukommen, und das 11. Bataillon zu überrumpeln. Wie versichert wird, gab das insurrektionelle Bataillon mehrere Schüsse ab, während das 11. Bataillon dieselben nicht erwiderte, sondern das Bajonnet fällte und dadurch jenes Bataillon zwang, sich wiederum zurückzuziehen. Heute gegen Mittag ergriff das 12. Bataillon des ersten Arrondissements die Waffen, mehrere andere Bataillone stießen im Begriff, diesem Beispiele zu folgen. Heute soll eine große Volksdemonstration zu Gunsten der republikanischen Gesellschafft stattfinden. Alle Leute der Ordnung sind hierzu eingeladen, sich ohne Waffen auf dem Plage der neuen Oper einzufinden. Das „Soleil“ hofft, die Maires von Paris werden sich an die Spitze dieser Manifestation stellen.

Provinzielles.

Stettin, 24. März. Se. Majestät der König haben Allernachst geruht: dem kommandirenden General des 2. Armee-Korps, General der Infanterie, v. Fransecky, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Württemberg Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des Militär-Verdienst-Ordens zu ertheilen.

— Die Demobilisirung der zurückkehrenden Landwehrbataillone wird bis auf Weiteres noch ausgesetzt. Nach einer neuerdings erlassenen Verordnung bleiben die Mannschaften noch im Besitz der Uniform- und Ausrüstungsstücke, können jedoch bis auf Weiteres beurlaubt werden.

— Die in Kreslow untergebrachten Kriegsgefangenen haben durch freiwillige Beiträge die Summe von 100 Thlr. aufgebracht, um dafür ihren hier beerdigten Kameraden ein Denkmal setzen zu lassen.

— Wie aus Bebra, 22. März, geschrieben wird, soll die 3. pommersche Festungs-Pionier-Kompagnie mit einem Bataillon pomm. Landwehr wahrscheinlich schon heute von Schaumont hier eintreffen. Leider ist der Zug bei Bebra entgleist, indessen ist dabei von den Truppen Niemand verletzt. — Bei dem hiesigen Etappen-Kommando war heute Vormittag indessen nur die Ankunft der Pioniere zu Nachmittags 3 Uhr gemeldet.

— Der Herr Bundeskanzler hat unterm 18. d. Mts. bestimmt, daß an Stelle der am 1. April d. J. fällig werdenden 5 Millionen Thaler Schatzanweisungen wiederum neue verginliche Schatzanweisungen im vorgedachten Betrage in Abschnitten von je 10,000 Thaler ausgegeben werden sollen. Der Zinssatz dieser Schatzanweisungen ist auf 5 Prozent für das Jahr und die Dauer ihrer Umlaufzeit auf 3 Monate — vom 1. April bis zum 1. Juli 1871 — festgesetzt.

— Nach dem uns vorliegenden Geschäftsabsluß pro 1870 der „Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft“ hier selbst betragen die Einnahmen aus der Seeversicherung 109,692 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., aus der Stromversicherung 14,115 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf., aus der Feuerversicherung 604,263 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. und aus dem Zinsen-Konto 61,360 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf., zusammen also 879,432 Thlr. 3 Sgr. Die Ausgaben stellten sich dagegen wie folgt: bei der Seeversicherung auf 96,144 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf., bei der Stromversicherung auf 17,068 Thlr.

4 Sgr. 10 Pf., bei der Feuerversicherung auf 606,533 29 Sgr. 3 Pf., an Verwaltungskosten auf 45,580 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf., Abschreibungen beim Utenstien-Konto auf 334 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf., Verlust beim Effekten-Konto (nach dem Coursstande vom 31. Dezember v. J.) auf 5821 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf., überhaupt auf 771,503 Thlr. 3 Sgr. Von dem danach verbleibenden Geschäftsgewinn von 107,929 Thlr. gehen ab: Die statutenmäßige Remuneration des Verwaltungsrathes mit 2700 Thlr. und an Löhnen der Direktoren 2665 Thlr., so daß noch 102,654 Thlr. auf 7326 Aktien (oder 14 Thlr. pro Aktie) als Dividende zur Vertheilung kommen.

Am Montag wird im Stadttheater das Benefiz des verdienstvollen Künstlers Herrn Benthal stattfinden. Zur Aufführung wird an diesem Abend „der Kaufmann“ von Robert Benedix gelangen, ein Stück, das zu den besten Arbeiten des bekannten Dichters zählt und sich auch früher einer großen Beliebtheit erfreute.

† Rastau, 22. März. Auch in unserem Städtchen wurde heute dem deutschen Kaiserreiche eine deutsche Eiche nahe der Kirche gepflanzt. Die Festrede hielten

die Herren Pastor Kunst und Bürgermeister Spohn, zur Erhöhung der Feier trug der Männergesangsverein einige passende Lieder vor. Möge die junge Kaiserreiche grünen zur Erinnerung, möge das unsche Reich stark sein auf viele, viele hundert Jahr zum Segen für unsere deutschen Nachkommen.

Literarisches.

Baumgarten. Wie wir wieder ein Voll geworden sind, 119 S. Leipzig. Das vorliegende Buch gehört zu dem Besten, was wir über die Fragen der Gegenwart gelesen haben. Es ist eine Klarheit und Unbefangtheit verbreitet, die der Verfasser über die Ereignisse der letzten Jahre und weiß nach, wie trotz mannigfacher Mißgriffe in der Politik sich doch durch alle Thaten Preussens ein ächt deutscher Geist hindurchzieht, der in den Thaten der Gegenwart seinen Abschluß findet. Seltener hat ein Buch so unsere Aufmerksamkeit gefesselt und unser Interesse erregt, wie das vorliegende. Wer die Zeit versteht und den Gang der Geschichte seit der Reformation begreifen will, wer Politik und Literatur in ihrem oft scheinbaren Widerspruche vermitteln

den Geist, der in beiden waltet, erfassen will, dem können wir das kleine Werk warm empfehlen.

Wohlwill, Geschichte des Elsass. 1871. In unserer Zeit, wo alle Blicke nach dem Elsass und seiner schönen Stadt Straßburg gerichtet sind, dürfte auch manchem die Geschichte des Elsass, kurz erzählt, von hohem Interesse sein, zumal uns darin ein Bild echt deutschen Lebens, von dem unsere großen Dichter, wie Goethe, gesungen, und das durch seine bedeutende Entwicklung schon zu den Zeiten der mittelalterlichen Kunst auf Deutschland den größten Einfluß geübt, entgegentritt. Die Darstellung des vorliegenden Buches ist eine ansprechende und gelungene.

Börsen-Berichte.

Stettin 23. März. Wetter schön. Wind SO. Barometer 28° 5". Temperatur Morgens + 6° R. Mittags + 11° R.

An der Börse. Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 61-66 R., besserer 69 bis 74 R., feiner 76-80 R., per Frühjahr 79 1/2, 80 1/2, 81 R., 80 R. u. Bd., per Mai-Juni 80 1/2, 81 1/2, 82 R., 80 R. u. Bd., per Juni-Juli 81 R. u. Bd., per Juli-August 81 1/2, 1/2 R. u. Bd., per

September-Oktober 78 R. u. Bd., per Oktober-November 77 R. u. Bd.

Roggen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50-53 R., feiner 54-55 1/2 R., per Frühjahr 53 1/2, 1/2 R. u. Bd., per Mai-Juni 54 1/2, 54 1/2 R. u. Bd., per Juni-Juli 55 1/2 R. u. Bd.

Gerste flüßig, loco per 2000 Pfd. 46-50 R. nach Qualität.

Hafers flüßig, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 49 1/2 R., feiner 50-51 R., per Frühjahr 50 R. u. Bd., Mai-Juni 50 1/2 R. u. Bd., 51 R.

Erbsen wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46-48 1/2 R., 51-53 R., per Frühjahr 52 R. u. Bd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 112 1/2 R. u. Bd., 112 R.

Maßfl. flüßig und niedriger, loco per 200 Pfd. 28 R. u. Bd., per April-Mai 27 1/2 R. u. Bd., 27 R., September-Oktober 26 1/2 R. u. Bd., 26 R. u. Bd.

Petroleum loco 7 1/2 R. u. Bd., 1/2 R.

Spiritus behauptet, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 1/2 R. u. Bd., per Frühjahr 17 1/2 R. u. Bd., Mai-Juni 17 1/2 R. u. Bd., Juni-Juli 17 1/2 R. u. Bd., Juli-August 17 1/2 R. u. Bd., August-September 18 R. u. Bd., u. Bd.

Regulirungs-Preise: Weizen 80 R., Roggen 58 1/2 R., Hafer 27 R., Spiritus 17 1/2 R.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Minna Schölermann mit Herrn F. Schulz (Mariendorp).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dabls (Vollstetten).

Eine Tochter: Herrn Gese (Stettin).

Gestorben: Herr Kemler Zeit (Stargard).

Herr Krenz (Stargard). — Arbeiter C. Dersfeld (Stettin).

Frau Henriette Schulz (Stettin). — Frau Wilhelm.

Bump geb. Heidschmidt (Stargard). — Frau Elisabeth.

Scheer (Stargard). — Sohn Emil des Herrn Dreßler (Stargard).

Todes-Anzeigen.

Theilnehmenden Verwandten u. Freunden zeigen hiermit ergebenst an, daß es dem Herrn unser Lebens gelassen, unsere einzige Tochter **Ellse**, im Alter von 12 Jahren 7 Monaten, am 22. d. M., Abends 11 Uhr. 52 Min., aus der Zeit zu nehmen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Abends 5 Uhr statt Stettin, den 23. März 1871.

C. Kruth nebst Frau.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr starb unser Sohn, Bruder und Schwager der Dehnom **Johann Heug**. Diesen für uns so hohen Verlust zeigen allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an.

Rühlshagen, den 22. März 1871.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 26. März werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Candidat Redding um 8 1/2 Uhr.

Herr Konsistorialrath Carns um 10 1/2 Uhr.

Herr Konsistorialrath Dr. Rüper um 2 Uhr.

Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr (Jugend-Gottesdienst.)

Die Beichtandacht am Sonntagabend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carns.

Montag Abend 5 Uhr, Prüfung der Konfirmanden und Beichtandacht, Herr Konsistorialrath Redding.

Dienstag Vorm. 10 Uhr, Einsegnung u. Feier des heil. Abendmahls, Herr Konsistorialrath Redding.

In der Jakobikirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.

Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.

Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonntagabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche.

Herr Prediger Wolfgram um 9 Uhr.

(Militär-Gottesdienst.)

Herr Pastor Teschendorff 10 1/2 Uhr.

Herr Prediger Friedrich um 5 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Hübner um 9 1/2 Uhr.

(Einsegnung.)

Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.

Die Beichte am Sonntagabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Hübner.

In der St. Lukas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

(Beichte nach Abendmahls 9 Uhr.)

Herr Prediger Friedländer um 5 Uhr.

(Prüfung der Konfirmanden.)

Neu-Torrei im Beetfaale.

Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.

Neu-Torrei in Bethanien.

Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.

Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

Termine vom 27. März bis incl. 1. April.

In Substitutionsachen.

28. März. Kr.-Ger. Stargard. Das auf dortiger Feldmark belegene, den Erben des Viktualienhändlers Daniel Krenz und dessen Frau geb. Maas gehörige Ackerstück.

28. März. Kr.-Ger.-Deput. Uckermark. Das zur Kaufman u. Kiewe gehörige Konsummasse gehörige, baufähig in der Uckerstraße sub Nr. 9 belegene Wohnhaus.

29. März. Kr.-Ger.-Comm. Stepenitz. Das zum Nachlass des Kaufmanns B. Frey gehörige Grundstück Nr. 160 in Groß-Stepenitz.

29. März. Kr.-Ger. Anklam. Grundstück Nr. 232a und 232b beseßst der Geschwister Garmischer.

29. März. Kr.-Ger.-Deput. Lobs. Die zur Güterbesitzer Reinhold Anton Casar Ludwig Gieseler's Konsummasse gehörigen, in Penzlingen belegenen Grundstücke.

30. März. Kr.-Ger. Rausgard. Grundstück Nr. 15 in Rausgard des Eigentümers Aug. Fr. Ferd. Gräbner.

30. März. Kr.-Ger.-Comm. Stepenitz. Das auf 16 1/2 sub Nr. 50 belegene Wohnhaus nebst Apothekengerechtigkeit des Apothekers Carl Bernhard Jülich.

30. März. Kr.-Ger.-Deput. Pajemall. Wohnhaus Nr. 410 nebst Pertinentien beseßst der verw. Bäckermeister Lantow.

1. April. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 103 in

Stoltenhagen der Mühlenbesitzer Fr. Carl Dittin Altwig'schen Eheleute.

1. April. Kr.-Ger. Cammin. Das dem Gutsherrn Herrn. Grimm gehörige, in Rudow belegene Buerhofgrundstück.

1. April. Kr.-Ger. Rausgard. Das in Gr.-Sabow belegene Grundstück des Bauern Carl Brühl.

1. April. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Grundstück Nr. 7a in Greifenberg der Bw. Falk und deren Riser.

In Konkursachen.

31. März. Kr.-Ger. Anklam. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Aktord im Konkurs über das Vermögen des Domainenpächters Ortman in Jemitz.

Bekanntmachung.

Holzverkauf im Alt-Dammer Stadtwalde. In den Hauptausparthen des hiesigen Forstes, an der Gollnower Chaussee gelegen, sollen circa 150 bis 20 Morgen 60 bis 100 jähriger Kiefernbestände an die Bestbieter verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 28. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in Karow's Hotel anberaumt, wozu wir Käufer mit dem Bemerkten einladen, daß die Bestände Montags jede Woche in unserm Belfein, im Uedigen zu jeder Zeit befristet werden können.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Alt-Damm, den 10. März 1871.

Der Magistrat.

Die Herren Aktionäre der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft werden zu dem am 30. März cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Wohnung des Herrn **H. Ludendorff** in der Fischerstraße Nr. 13 hier anberaumten ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Zur Berathung und Beschlußnahme kommen folgende Gegenstände:

1. Wahl der in Stettin erscheinenden öffentlichen Blätter, in denen künftig die Bekanntmachung der General-Versammlungen erfolgen soll.

2. Nachträgliche Genehmigung der Verhandlung d. d. Stettin, den 2. April 1844 und der später erfolgten Erhöhung des Aktien-Kapitals um Thaler 25,000.

3. Mittelstellung der Bilanz und des Geschäfts-Berichts pro 1870.

4. Wahl eines ausscheidenden Mitgliedes des Direktoriums und der Revision für die Jahres-Rechnung pro 1869.

Stettin, den 6. März 1871.

Die Direktion der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft.

Premsloß, den 17. März 1871.

Zu der am 31. März und 1. April d. J.,

jedesmal von 11 Uhr Vormittags ab zu

Stettin, im Saale des Hotel de Prusse

stattfindenden General-Versammlung der

Pommerschen oekonomischen Gesellschaft

laden wir alle Vereinsmitglieder sowie

sonstige Gönner und Freunde der Land-

wirtschaft hierdurch ergebenst ein.

Haupt-Direktorium

der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft.

A. von Hagen.

Stettiner

Portland-Cement-Fabrik.

Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung

am Mittwoch, den 29. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Schiedsgerichtslokal der hiesigen Börse laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf §. 22 der Statuten hiermit ergebenst ein.

Das Comité der Stettiner Portland-

Cement-Fabrik.

R. Kell. H. Ludendorff. J. Meister.

Alex. Schultz. O. Krause.

Verkauf

in Bahnerow.

am 28. März, 11 Uhr, über ungefähr 50 Regretti- und Kammschiff-Böde.

Die Böde werden mit 10 R. angeboten, für jedes Mehrgebot zugeschlagen, und können bis zum 1. Oktober hier stehen bleiben.

Wangerin.

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe

Humboldt, Capt. P. Barandon, und Franklin, Capt. F. Dreher,

werden im April d. Jahres beginnen, die Abfahrtsstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedürfnis eingesetzt werden.

Passagepreise: 1. Klasse 100 R. Br. Et., Zwischenbeck 55 R. Br. Et. incl. Verköstigung.

Fracht: 2. und 15% Prämie pr. 40 Kubikfuß englisches Maß.

Paketbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Gegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an

Die Direktion.

Nächste und zuverlässige Agenten werden überall zu engagiren gesucht.

Das Pädagogium Ostrowo bei Ellehne

fördert in gedeihlicher sicherer Entwicklung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnlichen Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigene Special-Lehr-Curse**, a 12 Mitgl. organisiert. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekte und Rechenschaftsberichte.

Die Stargarder Zeitung

(Wochenblatt für Pommern)

erscheint täglich, mit Ausnahme der Montage, und kostet nur 20 Sgr. vierteljährlich. Durch direkten Bezug der politischen Depeschen ist das Blatt im Staube, alle wichtigen Nachrichten so früh wie die Berliner Zeitungen, zum Theil sogar früher, als diese, zu bringen. Die Verhandlungen unserer gesetzgebenden Körperschaften, wie überhaupt das politische Material werden sorgfältig bearbeitet und durch sachliche Leitartikel der Ueberblick über das Ganze erleichtert. Ohne den Boden der Thatfachen und der gegebenen Verhältnisse unter den Fuß zu verlieren, vertritt die „Stargarder Zeitung“ die liberalen Prinzipien, durch deren Vermittlung allein das Heil unseres deutschen Vaterlandes zu erwarten ist. **Nachrichten aus Stadt und Provinz** bieten wir reichlich und auch die sofortige Mittheilung aller wichtigen amtlichen Erlasse und Bekanntmachungen aus den Amts- und Kreisblättern wird nicht verabsäumt. Mittheilungen über Handel, Landwirtschaft und Industrie, Markt- und Börsen-Berichte, die Lotteriedeckung, Mittheilungen über landwirthschaftliche Veranlassungen, Rande von neuen Erfindungen werden regelmäßig aufgenommen; die Berliner und Stettiner Courspeschen werden durch unser Blatt früher, als durch größere auswärtige Zeitungen in die Hände unserer Leser kommen. Aber auch für Unterhaltung wird ein Heftchen, dem sich Mittheilungen über Kunst, Wissenschaft und Literatur anschließen, sorgen, und daneben unsern Hausfrauen durch Notizen für Haus und Wirtschaft das Blatt sich nützlich zu machen suchen.

In d. Städten u. auf d. Lande

steht eine Zahl Vertrauenspersonen zur Vermittelung von soliden Geldgeschäften an. Geachtete Männer wollen sich in ausführlichen Bewerbungen sub **Bank 360** an die Herren **Haasenstern & Vogler** in Berlin wenden. Erste Referenzen gegenseitig.

Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am Montag, den 17. April a. c., Nachmittags 3 Uhr, in der

Börsenhalle in Bremen, sollen auf Order und für Rechnung des Herrn **C. F. Lohusen:**

20 Orbst 1865er Gouly Lalaguno, 90 Orbst 1865er Fontaneau Bas Médoc,

50 " " Mouls, 75 " " Chât de la Ligne,

170 " " Brion Ison Bas Médoc, 280 " " St. Lambert,

48 Orbst 1865er Vertheuil, 90 Orbst 1865er Labarde,

98 " " Valeyrac, 50 " " Gantenac,

49 Orbst 1865er Listrac, 120 Orbst 1865er Chât. Bossan Ségur,

50 " " Margaux Chât. Carmell, 30 " " Margaux Margot,

in **öffentlicher Auktion** durch die unterzeichneten beidseitigen Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direkt von Bordeaux importirt, liegen auf ihrer Originalpackung unter

Aufsicht des mitunterzeichneten beidseitigen Maklers **J. D. Bode**, so daß den Käufern **reine Weine**

garantirt werden können.

Diese Weine sind vollständig revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. Dezember 1870, bis zum 1. Juli a. c. zu dem Steuerfusse von 2 1/2 R. Courant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

Proben verabreicht **J. D. Bode**, unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fuß

probit werden können.

Nächste Anstalt ertheilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler

H. C. Finke. J. D. Bode.

E. Aren, Breitestr. 33.

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten in
wollenen und halbwollenen

Kleiderstoffen

anzuzeigen.

Außerdem empfehle

schwarzen Taffet,

ächten Sammet zu Paletots,

sowie

Long-Shawls und Tücher

zu außerordentlich billigen Preisen.

Das größte Leinenwaaren-Lager und Wäsche-Magazin

von
E. Aren,

Breitestraße Nr. 33,

empfiehlt sich zu einfachen und eleganten Ausstattungen,
sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.

Haus- und Küchengeräthe!
Wirtschafts-Artikel jeder Art.



Musterküche.
Grosse permanente
Ausstellung
zu Jedermanns freier
Ansicht.

A. Toepfer,
Hoflieferant.

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Wirtschafts-Artikel

solide Waare, billige Preise

bei
Moll & Hügel.

**Ungemein billige
Seidenstoffe.**

1/2 br. Taffet, schwere Waare, 22 Fr.
1/2 br. do. Prima do. 27 Fr.
1/2 br. Rips, gute Qualität, 26 Fr.
1/2 br. do. beste Qualität 30-35 Fr.
1/2 Drop de France 40 Fr.
1/2 Gros Cauchir 42 1/2 Fr.
Letztere sind die allerbesten
und haltbarsten Fabrikate.

Vorstehende Preise

sind um 25 Prozent billiger als überall.

Schw. Sammet,

breiteste Waare, a 2 1/2, 3, 3 1/2, 6 Fr.

Longshawls

in prachtvollsten Dessins,
wegen kleiner ganz unbemerkbarer
Fehler,

a 6, 7, 8, 10, 12-20 Fr., sonst 10-35 Fr.

Wollene Shawl-Tücher,

ganz reine Wolle, bestes Fabrikat,
a 2 1/2, 2 1/2, 3, 3 1/2 Fr., sonst 4-6 Fr.

Velour-Tücher

in neuesten Dessins 2 1/2-5 Fr., sonst 4-8 Fr.

Confectionen

Lasmas, Jaquets und Roubeaux in

Sammet, Seide u. Wolle,

für Damen und Kinder,

Größte Auswahl,

Billigste Preise.

M. Hohenstein,

Schulzenstr. 19.

Promenaden-Fächer

in größter Auswahl, wobei doppelt
durchbrochene schon a 5 Sgr.
empfehlen

A. May,

Alschgebergstr. 3.

Zur ersten Hauptklasse hiesiger Bedachung klassifiziert!

Holz-Cemert-Bedachung.

Diese Bedachungsart entspricht am vollkommensten den
jetzigen Anforderungen und wird dadurch, daß dieselbe nie reparatur-
bedürftig, billiger, wie jede andere Bedachung.

Ausführungen besorgen sorgfältig und billigt in ganz
Pommern

Wedel & Müller, Stettin.

Comptoir: Schulzenstr. 22, Eingang Heiligegeiststraße.

Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chiagra Himgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago

Lendengicht, Rheumatismus, Migrain,

a Löffchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelber franco.

Karl Wütmann in Köln.

Sassenhof 3 neben Hotel Victoria.

Atteste.

Mit freundlichem Gruß erlaube ich Herrn Wütmann mit noch 1 Löffchen Gichtsalbe gegen Post-Nach-
nahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau sehr ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutendes Besserun-
gengetreten ist, ich sehr daher u. c.

Biegesheim bei Rindskopf, den 1. Februar 1870.

Theodor Hummann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt beständig der Spezialarzt für Epilepsie, Doct. O. Mühlbach in
Berlin. Licht: Postenstraße 145 - bereits über Hundert geheilt.

Zahntechnisches Atelier.

Vom 1. April ab eröffne ich mein Atelier für künstliche
Zähne ganzer und halber Gebisse, welche bei mir nach
der neuesten Amerik. Methode schnell und sauber ange-
fertigt werden.

Ferner empfehle ich mich dem geehrten Publikum
Stettins und Umgegend zum Herstellen, Plombieren,
Reinigen der Zähne, und hoffe mir daselbst Vertrauen
zu schenken, welches bis zur Zeit meinem Vater, dem
Zahntechniker A. Teseler, geschenkt wurde.

Franz Teseler, Zahntechniker.

Stettin, 4. Breitestraße 4.

Neueste Frühjahrs- und Strohhüte, Strohhüte und Strohhutwäsche empfiehlt

Aug. Knebel, gr. Wollweberstr. 53.

Durch Gefährt aus Neapel gelangte zu einer beher-
renden Partie Schmuckstücke aus echten Corallen
(Garantirt) wie (Collies), Halsketten für Damen,
(lang genug, um 1. d. für Kinder deren zwei daraus zu
machen), sowie Armbänder, Broschen u. Ohrringe,
die ich zusammen oder in größeren Partien noch bedeutend
unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde.
Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorherige
Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmuckstücke,
wie folgt:

1 Collie a 9 Fr.

1 et. Armband a 4 "

1 " Brosche a 3 "

1 Paar Ohrringe a 2 " 15 Fr.

Bei 2-4 Stück zusammen 10 pCt. Rabatt.
Um unnötige Correspondenz zu vermeiden, bemerke
ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Broschen
rund, die der Ohrringe rund oder Glodenform, die
Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so
gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.
Wiederverkäufer, - aber ganz besonders Damen, die
hierfür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit
benutzen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabel-
haften hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schwebfarbige echten Corallen.

J. G. Lang,

Schloß Mirabell, Salzburg.

Stroh- und Strohhüte

in jedem Gefährt werden nach den neuesten Facons aus
Saubere gewaschen, gefärbt und umgenäht bei

H. Franke,

kleine Domsstraße 18, part.

Ein für den Kommandanten-Saal des
Berliner Cadettencorps bestimmtes, in
Lebensgröße gemaltes Portrait des Herrn
General-Lieutenants **von Freyhold**
Excellenz, steht zur gefälligen Ansicht für
die Freunde und Bekannten des hochver-
ehrten Verstorbenen in unserm Atelier be-
reit bis zum 25. d. Mts.

Gebr. Siebe,

Mönchenstraße Nr. 15.

Agentur-Gesuch.

Ein Kommissions- und Agentur-Gesuch in Bremen
wünscht die Vertretung leistungsfähiger erster Firmen zu
übernehmen. - Franchise Offerten unter **Lit. C.**
703 beifolgt die Annoncen-Expedition von
E. Schlott in Bremen.

Wilhelmstr. Nr. 13, Ecke der Karlstraße, 1 Trepp-
hoch, Klingel links, ist eine möbl. Stube aa 1 oder 2
Herrn zum 1. April zu vermieten.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuch.

Für ein Material-Gesuch, verbunden mit Destillation
wird zum 1. April oder später ein Lehrling gesucht.
Adressen in der Exped. d. Blattes.

Ein unverheiratheter Gärtner

wird nach einem Gute in der Nähe Stettins
gesucht. Näheres bei

G. Borck & Co.,

Rosenpark 62, 1 Trepp.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, such
eine Stelle als Comtoir-Vote oder ähnliche Beschäftigung
zu erfragen. Bornstraße 85, Hinterhaus 1 Trepp.

VICTORIA-THEATER

Sonnabend.

In den April geschickt.
Die Braut aus Mecklenburg.

Gott sei Dank der Tisch ist gedeckt.

Sonntag.

Der Befehl des Königs.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 25. März 1871.

Frauenkamp,

oder:

Ein Duell der Liebe.

Laufspiel in 3 Akten von E. Schie.

In Feindes Land.

Zeitbild in 1 Akt von J. Seidel.

**Abgang und Ankunft der
Eisenbahnen und Posten**

Bahzüge:

Abgang:

Nach Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 6 u. 30. M.

• Berlin, Briesen: Mitt. 11 - 50 "

• Berlin: Courierzug Am. 8 - 33 "

• Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 5 - 33 "

• Stolp, Breslau: Abg. 6 - 33 "

• Stargard, Breslau: Am. 9 - 57 "

• Danzig, Stolp, Colberg:

• Courier- resp. Schnellzug Am. 11 - 26 "

• Stolp, Colberg: Personenzug Am. 5 - 5 "

• Stargard, Kreuz: Abg. 8 - 5 "

• Stargard: gemischter Zug Abg. 10 - 33 "

• Posen, Posen, Stargard:

• Posen, Posen, Stargard: Personenzug Abg. 6 - 15 "

• Posen, Posen, Stargard: Personenzug Am. 10 - 40 "

• Stargard, Stargard: Personenzug Am. 3 - 45 "

• Posen, Stargard, Posen:

• Posen, Stargard: Personenzug Abg. 7 - 45 "

Ankunft:

• von Berlin, Briesen: Personenzug Am. 9 u. 48 M.

• Berlin: Courierzug Am. 11 - 15 "

• Berlin, Briesen: Personenzug Am. 4 - 36 "

• Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 10 - 28 "

• Stargard: gemischter Zug Abg. 6 - 28 "

• Breslau, Kreuz, Stargard:

• Personenzug Abg. 8 - 32 "

• Stolp, Colberg: Personenzug Am. 11 - 26 "

• Breslau, Kreuz, Stargard:

• Personenzug Abg. 6 - 13 "

• Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:

• Personenzug Abg. 10 - 18 "

• Stargard, Posen, Posen:

• Personenzug Abg. 9 - 36 "

• Stargard, Stargard: Personenzug Mitt. 12 - 50 "

• Posen, Stargard, Posen:

• Personenzug Am. 4 - 26 "

• Hamburg, Stargard, Posen:

• Personenzug Abg. 10 - 15 "

Abgang:

I. Karlsrufer nach Gröden 4 u. 15 M. früh.

II. Karlsrufer nach Gröden 10 u. 45 M. Am.

I. Bielefelder nach Gröden 12 u. 30 M. Am.

II. Bielefelder nach Gröden 5 u. 35 M. Am.

I. Bielefelder nach Gröden 5 u. 20 M. früh.

II. Bielefelder nach Gröden 12 u. 30 M. Am.

III. Bielefelder nach Gröden 5 u. 50 M. Am.

I. Bielefelder nach Gröden 11 u. 25 M. Am.

II. Bielefelder nach Gröden 5 u. 55 M. Am.

Personenzug nach Gröden 6 u. 11 M. Am.